

Wenn die Blumengirlanden fertiggebunden sind, werden sie von den „Wicklern“ in den verschiedensten Farbmustern auf die Prangstange gewickelt.



Kennzeichen der Muhrer Prangstangen sind die „Zirbenbarzen“ auf der Stangenspitze.



Das Fest beginnt mit dem Einbringen der Prangstangen am 28. Juni, am Vorabend des Hochfestes. Die jungen Burschen, ledige Männer, die zu keinen Alimentezahlungen verpflichtet sind, bringen die Prangstangen zur Mesnerkapelle. Hier werden sie gesegnet.



Das Hochfest der Apostel Petrus und Paulus beginnt mit dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, und wird mit der Prozession mit dem Allerheiligsten fortgesetzt. Dabei begleiten die Prangstangen den Festumzug.



Foto: Kandler Helmut

# DIE MUHRER PRANGSTANGEN

**29. Juni**  
**Hochfest der Apostel Petrus und Paulus**

Informationen und Auskünfte erhalten beim Gemeindeamt unter +43(0)6479 218  
[www.muhr-tourismus.at](http://www.muhr-tourismus.at) [www.muhr.eu](http://www.muhr.eu)

Ein besonderer Brauch, der in der Nationalparkgemeinde Muhr gepflegt wird, ist das Binden der Prangstangen.

Sie werden alljährlich am 29. Juni (Hochfest der Apostel Petrus und Paulus) in der Prozession mitgetragen. In ihnen wird die Erfüllung eines Gelöbnisses sichtbar, dass frühere Generationen abgegeben haben, als Heuschrecken zu einer vernichtenden Plage geworden sind und in der Vegetation nur die Margeriten verschonten. Die Bitte, zukünftig von solchen Plagen verschont zu bleiben, wurde mit dem Versprechen verbunden, zur Ehre Gottes Blumenstangen zu binden.

So wird auch heute noch jede Prangstange zu einer Votivgabe, die dem Schöpfer des Himmels und der Erde zgedacht ist .

Schon etliche Tage vor dem Prangtag beginnen die Vorbereitungsarbeiten. Die ganze Bevölkerung ist eingebunden. Da werden zunächst einmal die „Buschgarba“ (Blumenpflücker) gebraucht. Für eine 6 Meter hohe Prangstange werden immerhin ca. 50.000 Blumen benötigt. Fertiggestellt wiegt eine Prangstange bis zu 80 kg und umfasst ca. 300 Arbeitsstunden.



Nach dem Blumenpflücken nehmen die „Buschnroacha“ (Blumenzureicher) und die „Bintarena“ (Binderinnen) ihre Arbeit auf.



Der Untergrund jeder Prangstange ist in Weiß gehalten und wird von den „Sunawentla“ (Margeriten) ausgefüllt.



Auf dem weißen Untergrund werden die „Überwindkränze“ aus farbigen Blütengirlanden angebracht.

Die „Betonarosen“ (rote Pfingstrosen) und die „roatn Ofnnagl“ (Steinnelke) bringen das Rot in die Stangen.



Das „Tuschbleame“ (stengellose Enzian) und die „Roggbleamia“ (Kornblume) ergeben das Blau.



Das Gelb verleiht Arnika, Hornklee, Goldlack und die sogenannten „Stinkaua“ (Goldpippau).



Das Grün in der Stange wird mit Taukraut (Frauenmantel) und mit Grantenbromarach (Preiselbeerzweige) erzeugt.



Ein wichtiger Bestandteil der Prangstange ist der „Jesuname“. Er bedeutet: Jesus, unser Heiland und Erlöser.

Den Abschluss der Blumengirlanden am oberen Ende bildet der „Kopfkranz“. Hier werden viele verschiedene Blumenarten abwechselnd aneinandergereiht und ergeben so einen wunderschönen bunten Blumenkranz.

